

Inhalt

Einleitung	6
1. Zur Erkenntnistheorie des ästhetischen Denkens der Natur: Baumgarten und Buffon	28
2. Lenz' Selbstobjektivierung des Subjekts	39
2.1 Restitution der Metaphysik zur Enthebung aus der Antinomie innerhalb des Selbstbewusstseins	39
2.2 Die Ästhetik der genialen Selbsterzeugung	53
3. Goethes Ästhetik des Raumes	62
3.1 Prometheus – das gebildete Genie	62
3.2 Goethes Ästhetik des Raumes	68
4. Das Problem einer gleichzeitig individuellen und verallgemeinerbaren Freiheitspraxis im Sturm und Drang	81
4.1 Klinger: <i>advocatus diaboli</i> des überlasteten Subjekts	81
4.2 Schiller: Anwalt der Aufklärung und Dramaturg erhabener Verbrechen	90
4.3 Mangelnde Kohärenz – ein Zwischenfazit	93
5. „Empfindungen in einem entzückenden Thal“ – Heineses Frühwerk und das Rokoko	94
6. Die historische Legitimation der <i>félicité temporelle</i> – oder die Wiederentdeckung der Sinnlichkeit im Gegentopos Griechentum	111
7. Die ästhetische Legitimation der Wollust als Prinzip des Lebens	129
8. Die Ausweitung der ästhetischen Legitimation durch Miteinbezug der bildenden Kunst	144
9. Die Ausweitung der ästhetisch-historischen Legitimation zum künstlichen Paradies der Renaissance – der <i>Ardinghello</i>	174
9.1 Kunstbetrachtungen	174
9.2 Landschaftsbilder	184
9.3 Naturphilosophie	199
9.4 Liebesphilosophie und Erotik	206
9.5 Ethik und Utopie	240
9.6 Das Leben als Skandal	253
10. Fazit	261
Literaturverzeichnis	268